

Stellungnahme des Baubetriebshofs/Abteilung 62 zum Ankauf einer gebrauchten Straßenfräse

Abschreibung:

Anschaffungskosten 2021	ca. 94.000,00 €
Mietkosten 2018 - 2021	108.000,00 €
Restwert Fräse nach 25 Jahren	35.000,00 €
Wertverlust in 25 Jahren	177.000,00 €
Wertverlust pro Jahr =	6680,00 €

Fahrzeugkosten:

Wertverlust pro Jahr =	6680,00 €
Unterhaltskosten Diesel Versicherung, Reparaturen etc. von 2018 bis 2020 waren	11.000,00 €
11.000,00€ geteilt durch 3 Jahre = 3.666,00€ pro Jahr	3.666,00 €
Personalkosten	
115 Betriebsstunden pro Jahr; der Personalstundensatz im BBH entspricht 35,00€/Std	4025,00 €
Fahrzeugkosten pro Jahr	14.371,00 €

Fahrzeugkosten pro m² von 2018-2020:

Fahrzeugkosten pro Jahr 14.371,00 €

Von Juli 2018 – 2020 wurden 13.250m² gefräst. Im Mittel pro Jahr entspricht dies 5300m² im Jahr. Somit kommen wir aktuell auf einen m² Preis von 2,71 €/m².

Der Preis bezieht sich auf sämtliche Fräsarbeiten, die in den letzten drei Jahren ausgeführt wurden.

2,71 €/m²

Fahrzeugkosten pro Stunde von 2018-2020:

Fahrzeugkosten pro Jahr 14.371,00 €

115 Betriebsstunden 125,00 €/Std.

Zum Vergleich zur externen Vergabe wurden fünf Fräsdienstleister aus Bayern angeschrieben (siehe nichtöffentliche Liste). Der günstigste Anbieter war eine Firma mit einem Preis von 3,50 € brutto.

Nach telefonischer Rücksprache am 3. Mai 2021 mit der Firma, wurde darauf hingewiesen, dass in ihrem Angebot bei ihrer Kalkulation von einer 1 m Fräse ausgegangen worden ist. Diese Fräse wird bei unseren Baustellen sehr selten vorkommen da die Platzverhältnisse vor Ort nicht vorhanden sind. Ebenso fallen, gerade bei Kleinbaustellen, immer 650,00 € Pauschal und für An-/und Abfahrt 195,00 € an Kosten an.

Durch den Verzicht der eigenen Fräse, werden wir in Zukunft an Flexibilität verlieren, da alle Fräsdienstleister eine gewisse Vorlaufzeit von 1 bis 2 Wochen benötigen.

Aktuelles Beispiel Ortsdurchfahrt Paar:

Bei der Ortsdurchfahrt werden ca. 400 lfm. Rinnensteine ausgewechselt, 2.100 m² Decke saniert und ca. 600 m² Gehweg neu asphaltiert. Da es sich bei der Strecke um eine Landkreisstraße mit hoher Frequenz handelt, wurde mit dem Landratsamt Aichach-Friedberg besprochen, den ersten Teil in den Pfingstferien und den Rest in den Sommerferien auszuführen.

Der erste Einsatz der Fräse findet in den Pfingstferien statt, da werden ca. 300 lfm. Asphalt ausgebaut, Rinnensteine gesetzt und wieder zu asphaltiert. Nach den Ferien kann der Verkehr wieder uneingeschränkt fahren. In den Sommerferien wird der zweite Abschnitt erfolgen, zweiter Einsatz Fräse, Ausbau der restlichen 100 m Asphalt, Einbau Rinnensteine. Dritter Einsatz restliche Fläche abfräsen. Somit muss ein Fräsdienstleister dreimal an und abfahren.

Durch diese Bauweise ist der Schulbusverkehr möglich, die Anlieger vor Ort können bis auf den Tag der Asphaltierung uneingeschränkt zu ihren Grundstücken.

Wilhelm Erhard, 7. Mai 2021